Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 91 (1997)

Heft: 4

Rubrik: Projekt "Telekommunikation" : in Spitälern und in Altersheimen = Progetto "la telecommunicazione" : negli ospedali e nelle case per anziani

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projekt «Telekommunikation»

in Spitälern und Altersheimen

Alessandra Degli Esposti

Wir möchten unseren Lesern ein Projekt vorstellen, das von der Associazione Ticinese Deboli d'Udito (ATiDU, Tessiner Vereinigung Hörgeschädigter) durchgeführt wird und eine Verbesserung der Telekommunikation in Spitälern und Altersheimen ermöglichen soll. Während eines Aufenthalts im Spital oder im Altersheim verfügten Hörgeschädigte und Gehörlose bisher nicht über die für eine zufriedenstellende Telekommunikation nötigen Hilfsmittel.

Um das Projekt auszuführen, waren folgende Arbeiten notwendig:

- Es musste festgestellt werden, welche Hilfsmittel geeignet sind, wie z.B. Telefone mit Hörverstärker, Fernsehapparate mit Kopfhörern, Schreibtelefone, Faxgeräte, Induktionsapparate.
- Aussagen von Hörgeschädigten und Gehörlosen, die sich über ihre Erfahrungen im Spital oder im Altersheim äusserten, wurden gesammelt.
- Durch Zusendung eines Fragebogens wurden Daten zusammengestellt über die in Spitälern und Altersheimen verfügbaren Hilfsmittel.
- Interessierte Stellen oder Ämter erhielten angemessene Informationen.

Die Aussagen der am Projekt interessierten Hörgeschädigten haben gezeigt, dass viele von ihnen während eines Spitalaufenthalts negative Erfahrungen machten. Alle äussern den Wunsch, mit Hilfe geeigneter Mittel mit der Aussenwelt kommunizieren zu können, und alle wollen sich Fernsehprogramme ansehen, ohne ihre Bettnachbarn zu stören.

Auch die Reaktion der interessierten Stellen und Ämter war positiv. Gut zwei Drittel der befragten Stellen schickten den Fragebogen zurück, und viele erklärten ihr Interesse am Projekt.

Die ATiDU hat deshalb eine umfassende Dokumentation ausgearbeitet, die allen Interessierten zugeschickt wird und folgendes enthält:

- Vorstellung des Projekts
- Aussagen von Hörgeschädigten
- Tabelle der Hilfsmittel
- nützliche Adressen
- Dokumentation über das Telefon Pronto Plus
- Dokumentation über Schreibtelefon, Fax und optische Signale
- Dokumentation über Kopfhörer für Fernseh- und Radioapparate
- Dokumentation über Induktionsanlagen

Dieses Projekt zeigt, dass bestimmte Gebiete sowohl Vereinigungen Gehörloser als auch Vereinigungen Hörgeschädigter interessieren können. Dabei wird auch klar, wie wichtig es ist, die öffentliche Meinung zu informieren und zu sensibilisieren, damit eine soziale Eingliederung stattfinden kann.

Progetto «la telecomunicazione»

negli ospedali e nelle case per anziani

Desideriamo presentarvi il progetto che l'Associazione Ticinese Deboli d'Udito (ATiDU) sta portando avanti per migliorare la telecomunicazione negli ospedali e nelle case per anziani. Le persone deboli d'udito o sorde non dispongono infatti, durante la degenza in ospedale o nella casa per anziani, di mezzi ausiliari adeguati per una buona telecomunicazione.

Per portare a termine tale progetto è stato necessario:

- studiare quali mezzi ausiliari fossero adeguati: telefoni con amplificatore del volume della voce, televisori dotati di cavo di inserimento per l'ascolto con la cuffia, telescrit e fax, impianto a induzione
- raccogliere informazioni attraverso le testimonianze di persone deboli d'udito e sorde che hanno avuto esperienze in tal senso durante la loro degenza in ospedali o case per anziani
- raccogliere dati in merito ai mezzi ausiliari disponibili negli ospedali e nelle case per anziani, tramite l'invio di un questionario
- informare adeguatamente gli Enti interessati

Le testimonianze ricevute dalle persone audiolese coinvolte nel progetto, hanno

dimostrato che molte di loro hanno avuto esperienze negative al riguardo, durante degenze ospedaliere. Tutte hanno espresso il desiderio di poter comunicare con l'esterno utilizzando mezzi adeguati e di poter ascoltare i programmi televisivi senza disturbare il vicino di letto.

Anche da parte degli Enti interessati, la risposta tramite il questionario è stata positiva. Ben 2/3 degli Enti hanno inviato il questionario e parecchi di loro ci hanno comunicato di essere molto interessati al progetto.

L'ATiDU ha perciò preparato una documentazione valida ed esaustiva che verrà inviata a tutti gli interessati e comprenderà:

- presentazione del progetto
- testimonianza
- scheda riassuntiva mezzi ausiliari
- indirizzi utili
- documentazione telefono Pronto Plus
- documentazione Telescrit, fax e segnali luminosi.
- documentazione cuffia per l'ascolto della televisione e della radio
- documentazione impianto a induzione

Questo progetto è un'altro esempio di come alcune tematiche possano interessare sia le associazioni di persone sorde che quelle di persone deboli d'udito e di come sia importante informare e sensibilizzare l'opinione pubblica affinché si possa parlare di un vero inserimento sociale.

Ab 27. April in der Schweiz!!!

Jenseits der Stille

Ein Film von Caroline Link mit Sylvie Testud, Emmanuelle Laborit, Howie Seago und Sibylle Canonica.

Jenseits der Stille erzählt die Geschichte des Mädchens Lara, die als Tochter gehörloser Eltern in einer kleinen Stadt in Süddeutschland aufwächst. Da Lara die einzige in ihrer Familie ist die sprechen und hören kann, übersetzt sie schon mit acht Jahren für ihre Eltern in allen möglichen (und unmöglichen) Lebenslagen.

Besonders zu ihrem Vater Martin hat Lara ein sehr inniges Verhältnis. Er versucht, seine Tochter für seine Welt zu begeistern. Die Begegnung mit ihrer temperamentvollen Tante Clarissa ist schicksalhaft. Als sehr erfolgreiche Jazzclarinettistin eröffnet sie Lara eine neue Dimension: Musik!

Martin beobachtet die heranwachsende Freundschaft zwischen seiner Schwester und Lara mit Misstrauen. Aber Lara hat in der Musik eine neue leidenschaftliche Sprache gefunden, von der sie nicht mehr ablassen kann und will.

Verliert der gehörlose Vater seine Tochter, die nach Berlin gehen will um Musik zu studieren? Oder kann er seine Verletzung überwinden und die Tochter ihren eigenen Weg gehen lassen?

Caroline Link ist mit diesem Film, der in Deutschland grosse Erfolge verzeichnen kann, ein Meisterwerk gelungen. In wunderschönen Bildern fängt sie die Zuschauer ein und führt sie durch diese Welt der Stille. Es gelingt ihr, in sehr subtiler Weise die Figuren in dieser Geschichte zum Leben zu erwecken. Sie trifft die vielschichtigen Probleme, die grundsätzlich bei jedem Heranwachsenden, in jeder Familie, in jeder Beziehung auftreten können, messerscharf. Ganz deutlich spürbar wird, dass sie sich mit der Thematik «Hörendes Kind, Gehörlose Eltern» sehr intensiv auseinandergesetzt hat. Sicher - es gibt auch laute Töne in diesem Film, sie werden aber nie schrill. Die Auseinandersetzung zwischen Lara und Martin geht unter die Haut. Sie bewegt sehr stark, macht nachdenklich, verletzt aber in keiner Sequenz. Die Freundschaft, die sich zwischen Lara und einem jungen Gehörlosenlehrer entwickelt, ist in wunderschönen, wohltuenden Pastelltönen nachgezeichnet.

Tatjana Trieb (Lara als Kind) lernte für ihre Rolle die Gebärdensprache.

In der Schlussszene deutet Caroline Link die Möglichkeit einer Versöhnung der beiden Welten an. In dieser möglichen Versöhnung werden aber auch die Unterschiede deutlich. Unterschiede, die bleiben und auch bleiben dürfen.

Der Film läuft am 2. Mai in den Städten Basel, Bern, Luzern und Zürich an. Am 27. April sind gedolmetschte Vorpremieren vorgesehen, zu denen insbesondere auch Gehörlose eingeladen werden. Tickets können gratis beim SVG bezogen werden. Für die Stadt Zürich haben wir 50, für die Städte Bern, Basel und Luzern haben wir je 20 Tickets zu vergeben. Bitte beim SVG melden. Es können jedoch nur 2 Billette pro Person bestellt werden.

Pressetext: Buena Vista Filmverleih
Kommentar: M. Böhm